Dresdner Volkszeitung

Postscheckkonto: Leipzig. Laden & Komp., Nr. 20613.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden.

Abonnementspreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1.00 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 3.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.80. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 26 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. **Expedition:** Wettinerplatz 10. Tel. 26 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6gespaltene Petitzeile mit 35 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens ½10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 120. | Dresden, Sonnabend den 26. Mai 1917. | 28. Jahrg.

Pfingsten im Krieg.

Wieder läuten rings die Glocken
Durch die kampfdurchklirrte Zeit,
Und von Frühlingsblütenflocken
Liegt die Erde überschneit.
Wintersnot und Sturmeswüten
Zogen grollend sich zurück —
Und auf Blumen und auf Blüten
Schaut, wohin er schweift, dein Blick!

Fest der Blüten, Fest des Glanzes,
Fest, umjauchzt vom Vogelchor:
Um die Buntheit deines Kranzes
Wölkt ein dunkler Trauerflor!
Was auf deinen Blüten funkelt,
Sind es Tränen, ist es Tau? —
Ach, das Leben ward verdunkelt
Manchem Kind und mancher Frau! . . .

Ja, der Frühling ist es wieder,
Reich und bunt und gabenschwert
Süße Düfte haucht der Flieder
Wie Vergessen um dich her . . .
Doch das Seufzen will nicht schweigen,
Das dein Ohr zuviel vernahm:
Und in allen Blütenzweigen
Säuselt's wie verhalt'ner Gram . . .

Fest der Freude, Fest des Lichtes,
Fest der reifenden Gewalt —
Sieh', aus Blut und Tränen spricht ein
Bringe uns den Frieden bald —
Lasse die Kanonen schweigen,
Laß' die Schwerter ruh'n im Gwalt —
Und eröffne du den Reigen
Einer neuen, beff'ren Zeit!

Mach' es wahr, daß ausgegossen
Werd ein neuer, heil'ger Geist,
Dessen Kraft in allen Sprossen
Unsres Lebens wirkt und kreist —
Der dem Völkerkampf ein Ende
Macht und friedlich regen läßt
Sich Millionen Kämpferhände —
Mach' es wahr, du Frühlingsfest!

L. L.

e revidierten Kriegsziele der Alliierten.

Aus den letzten Reden Ribots und Cecils ging hervor, die Entente sich nunmehr genötigt sieht, ihre weitgespannten ags- und Eroberungsziele zurückzuschrauben. England und nkreich müssen der russischen Revolution und ihren friedens- ischen Forderungen Nachgiebigkeit erweisen. Wie weit dieses Entgegenkommen gehen wird, ist jetzt noch gänz- unbestimmt. Deutlich ist nur, daß die Ententeleitung in den Versuch machen will, die russische Forderung: ine Annexionen, keine Entschädigungen" zu einem ge- senen Roßtäuschermanöver zu mißbrauchen. Man den klaren Wortlaut drehen und deuteln, um von den eren Eroberungszielen doch zu retten, was noch zu retten Wir haben gestern bereits auf die Art hingewiesen, wie Cecil im Unterhause dieses Spiel zu betreiben ver- t hat.

Auch Amerika ist bereit, die heuchlerische Revision Entente-Kriegsziele mitzumachen. Aus Petersburg meldet italienische Corriere della Sera, der amerikanische Gesandte auf dem Offizierskongreß, an dem alle alliierten Militär- missionen teilnahmen, die Erklärung abgegeben, Amerika nische einen Frieden ohne Annexionen und Ent- digungen. Diese Meldung wird aber durch holländi- en Bericht — leider in glaubwürdiger Weise — dahin gelegt, daß

an in der Zurückgabe des verlorengegangenen Elsaß- othringen an Frankreich und der slawischen (?) Länder cht eine Eroberung sieht.

Aehnlich sucht man den Begriff der Kriegsentschädigung auszulegen, daß die Mittelmächte für „Wiedergutmachungen" ge Summen herauszuzahlen hätten.

Es bedarf keines weiteren Wortes, um die Torheit und Aussichtslosigkeit dieser neuesten Ententebemühungen zu zeichnen.

Gefährliches Treiben.

gierungserklärung gegen die Ausschreitungen der Deutschen Tageszeitung.

An der Spitze der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung wird folgt gegen die unsinnigen Treibereien des Grafen v. Reventlow er Deutschen Tageszeitung Stellung genommen:

Die Deutsche Tageszeitung hat in ihrer gestrigen Abend- mer erneute Angriffe gegen den Grafen Czernin gerichtet, die mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Als Grundlage für Angriffe dienen dem Blatte Mitteilungen über den angeb- Inhalt der Verhandlungen und Gespräche bei der letzten einheit des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußern großen Hauptquartier. Wir sind zu der Feststellung ermächtigt, diese Mitteilungen, die nach der Behauptung der Deutschen ztung von einer ebenso unterrichteten wie beachtenswerten stimmen sollen, frei erfunden sind. Das Arbeiten mit der- n Erfindungen ist geeignet, nicht nur dem feindlichen Aus- gegenüber Schaden zu stiften, sondern auch unser bundes- liches Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn zu stören. Gegen Fortsetzung dieses gefährlichen Treibens legen daher die nachdrücklichste Verwahrung ein.

Die gewerkschaftlichen Forderungen zum künftigen Friedensvertrag.

Der Entwurf, den die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands der am 8. Juni in Stockholm zusammentretenden Internationalen Gewerkschaftskonferenz unterbreitet, enthält folgende Forderungen, die in neun Hauptkapiteln dargelegt werden.

An der Spitze steht die Forderung der Freizügigkeit. Allgemeine Auswanderungsverbote und ebenso allgemeine Einwanderungsverbote sollen im Friedensvertrag für unzulässig erklärt werden. Hingegen sollen die Staaten das Recht behalten, bei schlechter Wirtschaftslage die Einwanderung zeitweilig zu beschränken und gewisse Mindestforderungen an die Kultur der Einwandernden zu stellen, zum Beispiel von ihnen Kenntnis des Lesens und Schreibens zu fordern. Die Anwerbung und Zulassung von Kontraktarbeitern soll verboten sein. Die Staaten sollen ihre Arbeitsmarktstatistik ausbauen und untereinander austauschen, sowie den Gewerkschaften mitteilen, damit die Arbeiter jedes Landes eine Uebersicht über die Arbeitsverhältnisse auch in anderen Ländern gewinnen können.

An zweiter Stelle stehen die Forderungen für den Ausbau des Koalitionsrechts. Das freie Koalitionsrecht soll allen Arbeitern, inländischen wie ausländischen, Gewähr leisten und die Verhinderung der Ausübung des Rechts unter Strafe gestellt sein. Auch die ausländischen Arbeiter sollen Anspruch auf die tariflich festgesetzten Arbeitsbedingungen, oder falls solche fehlen, auf die ortsüblichen Löhne haben.

Sehr umfangreich ist dann die Liste der Forderungen der Gewerkschaften an die soziale Versicherung. Länder, die noch keine Versicherung gegen Krankheit, Berufsunfälle, Invalidität, Alters- und Arbeitslosigkeit eingeführt haben, sollten verpflichtet werden, dies in kürzester Zeit nachzuholen. Die eingewanderten Arbeiter sollen unter allen Umständen in der Sozialversicherung den einheimischen Arbeitern gleichgestellt sein. Ueber Rentenzahlung ins Ausland und die Gleichstellung der Berufskrankheiten mit den Berufsunfällen sollen zwischenstaatliche Verträge auf Gegenseitigkeit abgeschlossen werden.

Die tägliche Arbeitszeit soll für alle Arbeiter auf höchstens zehn Stunden beschränkt und nach Ablauf vereinbarter Fristen allmählich auf acht Stunden verkürzt werden. Die Arbeitszeit in Bergwerken, ununterbrochenen Betrieben und besonders gesundheitsschädlichen Industrien soll von vornherein acht Stunden nicht übersteigen dürfen, Nachtarbeit und Ausnahmen von der 36stündigen Sonntagsruhe sollen nur in wenigen ganz bestimmten Ausnahmefällen gestattet sein.

Zum Schutz der Gesundheit der Arbeiter sollen einheitliche Vorschriften erlassen, insbesondere die industriellen Gifte und besonders gesundheitsgefährdende Produktionsmethoden international verboten werden.

Alle Gesetze und Verordnungen des Arbeiterschutzes sollen sinngemäß auch auf die Heimindustrie angewendet werden; auch die Sozialversicherung ist auf sie auszudehnen. Für Lebens- und Genußmittelerzeugung sowie für Arbeiten, bei denen Vergiftungen und andere schwere Gesundheitsschädigungen vorkommen können, ist die Heimarbeit vollständig zu verbieten. Für die Minderjährigen in der Heimindustrie ist dauernde ärztliche Ueberwachung einzuführen. Für alle Heimarbeiter soll die Führung von Lohnlisten und die Aushändigung von Lohnbüchern sowie die Errichtung paritätischer Lohnämter Zwangsvorschrift sein.

Kindern unter 15 Jahren soll jede Erwerbstätigkeit international verboten werden. Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren sollen täglich höchstens acht Stunden beschäftigt werden und nach höchstens vierstündiger ununterbrochener Arbeitszeit eine eineinhalbstündige Ruhepause haben. Nacht-, Sonntags- und Unterrichtsarbeit der Jugendlichen ist zu verbieten. Für den auszubauenden Fach- und Fortbildungsschulunterricht soll in allen Ländern den Jugendlichen genügende Zeit zur Verfügung gestellt werden.

Die Arbeitszeit für alle Arbeiterinnen und weiblichen Angestellten soll gleichfalls international begrenzt werden und Sonnabend mittags 12 Uhr endigen. Nachtarbeit und Mitgabe von Arbeit nach Hause nach beendeter Arbeitszeit ist zu verbieten. Die Beschäftigung von Frauen in besonders gesundheitsschädlichen Betrieben und in Bergwerken unter und über Tag soll allgemein untersagt werden. Vor und nach der Niederkunft sollen Frauen während mindestens zehn Wochen, davon mindestens sechs Wochen nach der Entbindung, nicht gewerblich beschäftigt werden dürfen. Die Einführung einer ausreichenden Mutterschaftsunterstützung aus der staatlichen Versicherung ist allen Staaten zur Pflicht zu machen.

Als letzter Punkt endlich werden internationale Richtlinien für die Durchführung des Arbeiterschutzes entworfen. In allen Ländern soll eine wirksame Gewerbeaufsicht unter Hinzuziehung der Arbeiter und Verleihung des Vollzugsrechts auch an die weiblichen Beamten eingeführt werden. Die Berufsverbände sind zur wirksamen Durchführung des Arbeiterschutzes überall heranzuziehen. Wo in einem Betrieb mehr als fünf fremdsprachige Arbeiter beschäftigt sind, sollen die Unternehmer gesetzlich verpflichtet werden, auf eigene Kosten und unter öffentlicher Kontrolle Unterrichtskurse einzurichten, in denen die Arbeiter die Sprache des Landes lernen, damit sie die Arbeiterschutzbestimmungen verstehen können.

Als Organe für die Durchführung und Förderung des internationalen Arbeiterschutzes sollen die Internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz (Sitz Basel) und ihr Internationales Arbeitsamt ausdrücklich anerkannt werden. Der Internationale Gewerkschaftsbund soll eine Vertretung in diesem Amt erhalten.

Das sind, kurz wiedergegeben, die Friedensziele der Gewerkschaften. Ueber ihre endgültige Formulierung soll die Stockholmer Gewerkschaftskonferenz Beschluß fassen. Sie sind ein Programm der „Sühne und Wiedergutmachung" für das, was der Krieg an den Völkern gesündigt hat.

Wir begrüßen die Aufstellung der internationalen Klassenforderungen der Arbeiter an die bevorstehende Friedenskonferenz mit großer Genugtuung. Je mehr von diesen Bedingungen, welche die unmittelbarsten Interessen der Arbeiter umfassen, durchgesetzt werden, um so kräftiger kann sich nach dem Krieg auf der Basis gleicher Lebensverhältnisse und sozialer Bedingungen auch die weltbürgerliche Gesinnung entfalten. Wir sehen der internationalen Gewerkschaftskonferenz in Stockholm mit den besten Wünschen und dem gespanntesten Interesse entgegen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19170526/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG